

DRUCKEN

Bessere Chancen schaffen – im Kriegsgebiet

Die Kandidaten Der Wolfsburger Verein „Bildung für Kinder in Afghanistan“ hat in der Provinz Logar eine Schule gebaut.

Von Stephanie Giesecke

Wolfsburg. Der Wolfsburger Haschem Babory kommt aus einfachen Verhältnissen. Der Sohn eines Händlers wuchs in der afghanischen Provinz Logar auf. Wenn er nachts für die Schule lernte, dann bei Kerzenlicht. Seinem schulischen Erfolg tat das keinen Abbruch: Mit einem Stipendium studierte er in Deutschland, promovierte und fand Arbeit in der Volkswagen-IT. Bildung ist für ihn ein Herzsthema. Deshalb sorgt seine Familie seit drei Jahren mit Freunden der Töchter Devah und Sahra und weiteren Mitstreitern dafür, dass auch im kriegsgebeutelten Afghanistan von heute Kinder eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben erhalten.

Die Wolfsburger haben eine Schule gebaut, im Dorf Ebad Kalah, in dem Haschem Baborys zweite Ehefrau Khatola aufwuchs und in dem Verwandte leben. Das ursprüngliche Ziel war, einen Klassenraum zu bauen, damit die Kinder nicht mehr bei Hitze und Kälte unter freiem Himmel lernen mussten. Dieses Anliegen hat der Verein



Salvatore Falcone (von links), Devah Babory, Görkem Yesilnur, Dominic Mangione, Dr. Haschem Babory, Sahra Babory, Johaina Westphal Martínez und Marc Philip Westphal Martínez bilden das engere Team des Wolfsburger Vereins „Bildung für Kinder in Afghanistan“. FOTO: SEBASTIAN PRIEBE / REGIOS24

„Bildung für Kinder in Afghanistan“ bei Weitem übertroffen. Er musste es auch, weil sich mit den besseren Lernbedingungen die Schülerzahl verdreifachte. Dank Crowdfunding, Benefizpartys und unermüdlichem Netzwerken verfügt die Schule von Ebad Kalah nun über fünf Klassenzimmer. Der Verein ließ vor Ort Tische und Bänke anfertigen, Türen und Fenster ein-

bauen, Tafeln aufhängen, und er engagierte einen Englischlehrer, so dass die 360 Schüler die Weltsprache ab der ersten Klasse lernen. Der Hannoveraner Sternekoch Tony Hohlfeld erkochte beim RTL-Spendenmarathon 1000 Euro für den Verein. Der Verein kaufte davon Schulbücher.

Inzwischen haben sich die Wolfsburger neue, größere Ziele gesetzt:

Gerade haben sie für 5000 Dollar ein Nachbargrundstück gekauft, auf dem ein weiteres Schulgebäude für Siebt- bis Neuntklässlerinnen entstehen soll. Denn die Taliban, die in Logar das Sagen haben, schreiben vor, dass ältere Jungen und Mädchen getrennt von einander unterrichtet werden. Ein Traum des Vorstandes ist, irgendwann ein Gymnasium zu errichten. Zugleich erweitert er ständig das Angebot der Grundschule. „Wir wollen eine kleine Schulbibliothek einrichten“, erzählt Devah Babory. Bei einer Weihnachts-Wunschbaumaktion haben ihre Kollegen Atlanten, Sachbücher und Kindergeschichten in englischer Sprache gespendet. Gerade hat der Verein zudem mehrere Exemplare des „Kleinen Prinzen“ geschenkt bekommen. 60 Kilogramm Bücher warten in Haschem Baborys Wohnung auf den Transport nach Afghanistan.

„Bildung sollte für jeden zugänglich sein, vor allem für jedes Kind“, sagt Marc Philip Westphal Martínez. Die Freunde hätten alle einen Migrationshintergrund. Ihre Eltern hätten zum Teil noch die Erfahrung gemacht, dass man auch schlechte-

Der Gemeinsam-Preis



Am 4. Juni ehrt unsere Zeitung mit dem Braunschweiger Dom zum 16. Mal Menschen für ihr Bürgerengagement. In den nächsten Wochen stellen wir hier täglich die Kandidaten für den Preis vor. Heute:

Name: Bildung für Kinder in Afghanistan

Das Ziel: Nach der Grundschule soll eine weiterführende Mädchen-Schule entstehen

Kontakt: info@bfkia.de

re Chancen haben kann. Die Taliban haben nichts gegen die von Fremden aufgebaute Schule. Einige schicken selbst ihre Kinder dorthin.